

Neugewählte Abgeordnete im engen Kontakt mit den Bürgern

Wichtigstes Anliegen der neugewählten Stadtverordnetenversammlung Hoyerswerdas ist es, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bürgern zu vertiefen und mit den Kommunisten der Stadt und den in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräften die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit zu erhöhen, die sozialistische Demokratie noch umfassender zu entfalten. Dabei knüpfen wir an gute Erfahrungen aus der Zeit der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen an.

So gestaltete sich die Prüfung der 156 Kandidaten für unsere Stadtverordnetenversammlung durch die Arbeitskollektive zu einem lebendigen Beispiel sozialistischer Demokratie und wachsender Verantwortung der Arbeiterklasse. Die Mehrheit der Kollektive verpflichtete sich dabei, ihre Abgeordneten aktiv zu unterstützen. Kollegen aus den Brikettfabriken im Gaskombinat Schwarze Pumpe erklärten — inspiriert durch die Parteigruppe — bei solch einer Diskussion: Unserem Abgeordneten Gerhard Müller helfen wir am besten durch gute Ergebnisse im Wettbewerb. Da der Abgeordnete am wirkungsvollsten dort tätig werden kann, wo er wohnt* empfahl unsere Kreisleitung in Absprache mit den mandatstragenden Parteien und Organisationen, das Wirkungsfeld der Abgeordneten mit den Wohnbezirken besser in Einklang zu bringen. Diese Möglichkeit ergab sich durch die größere Anzahl der Volksvertreter. Nun haben die Abgeordneten

einen noch engeren Kontakt zu den Bürgern. In ihrem Wohngebiet sind sie bekannt, kennen sie die Probleme.

Die Parteiorganisation beim Rat der Stadt richtet die Bildung und Erziehung der Genossen darauf, den gewählten Vertretern des Volkes jede Unterstützung zu geben. Sie sollen mit Hilfe aller Leiter und Mitarbeiter gute Bedingungen erhalten, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bürgern zu vertiefen, politisch überzeugend und sachkundig vor ihnen aufzutreten. Große Aufmerksamkeit widmen wir der Qualifizierung und Information der Abgeordneten — durch regelmäßige Schulungen zu Beschlüssen der Partei und staatsrechtlichen Themen, durch ein Informationsblatt und den Tätigkeitsbericht des Rates.

Problemdiskussion in der Parteigruppe

Die meisten Abgeordneten wurden am 20. Mai 1979 erstmals gewählt. Ihr Durchschnittsalter beträgt 30 Jahre, und 48 von ihnen sind jünger als 25 Jahre. Auch das stellt neue Anforderungen an den Rat, an die Parteiorganisation. Sie vor allem drängt darauf, daß den Neugewählten geholfen wird. So stehen ihnen langjährig tätige Abgeordnete zur Seite, besonders Genossen. Eine gute Hilfe ist auch die Mitarbeit in den ständigen Kommissionen sowie in betrieblichen und territorialen Abgeordnetengruppen.

Die Parteigruppe der Volksvertretung arbeitet

Leserbriefe

„Wie“ der Realisierung beraten. Das Arbeitskollektiv der WAO-Abteilung bestätigte immer wieder in den Rapportberatungen vor dem staatlichen Leiter die Umsicht, Gründlichkeit und das verantwortungsbewußte Handeln der APO-Leitungen. Auch die Abteilungsleiter mobilisierten die Werk tätigen für die Erschließung von Reserven, für die Aufnahme neuer Normen, für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie für die Anwendung neuer Technologien. Die Genossen kämpften in allen Kollektiven und forderten: „Reserven auf den Tisch“.

Die Disziplin und Zielstrebigkeit in der Arbeit unserer Grundorganisation förderte die Vorbildwirkung unserer Genossen in ihren Arbeitskollektiven. Unsere guten Erfolge in der Arbeitszeiterparung und in der Senkung der Selbstkosten sind das Ergebnis einer wesentlichen Verbreitung der in den besten Abteilungen gesammelten Erfahrungen und ihrer konsequenten Anwendung auf die übrigen Abteilungen und Bereiche.

Auf diesem Wege gelang es, im vergangenen Jahr in unserem Betrieb 16 900 Arbeitsstunden einzusparen und die Selbstkosten um 66,9 TM zu

senken. Grundlage dafür war eine umfassende politische Vorbereitung, Durchführung und Auswertung komplexer WAO-Studien.

Dabei ergab sich eine Reihe von Problemen, die teilweise nur durch den Einsatz unserer Parteileitungsmitglieder in enger Zusammenarbeit mit den Fachdirektoren und der Betriebsgewerkschaftsleitung zu klären waren. Die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verstanden vereinzelt Werk tätige auch darin, die Arbeitszeit nicht mehr voll auslasten zu müssen, die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht unbedingt in